

Netto-Verluste: Subventionierte Wind- und Solarindustrien zerstören mehr Arbeitsplätze als jemals zuvor

geschrieben von Andreas Demmig | 23. Februar 2021

Der Mythos über sogenannte „grüne“ Energiearbeitsplätze ist genau das – nur ein Mythos..

Südaustraliens Besessenheit von Wind- und Sonnenstrom trieb die Strompreise durch das Dach und ganze Branchen aus dem Geschäft. Der [Bundes-] Staat hat einen wirtschaftlichen Rückstau, der entscheidend von den Verteidigungsausgaben des Commonwealth abhängt, um einige bedeutende Arbeitsplätze beim Bau von Fregatten und U-Booten für die Marine zu erhalten.

Und Südaustralien ist nicht der einzige Ort auf der Welt, an dem subventionierte, zeitweise und völlig unzuverlässige Windkraft zu einer nachgewiesenen sozialen und wirtschaftlichen Katastrophe geworden ist – Ach nein. Die unvermeidlichen Konsequenzen des Versuchs, eine Wirtschaft nach den Launen des Wetters zu führen, sind universell.

In diesem Beitrag behandelte STT eine sehr detaillierte Studie aus Wisconsin über die Auswirkungen steigender Strompreise (verursacht durch die massiven Subventionen für Wind und Sonne) auf reale Arbeitsplätze. Basierend auf tatsächlichen Daten, nicht auf Modellen und Annahmen – hat Wisconsins populäres 10% Ziel für Erneuerbaren Strom ein Loch in Höhe von Milliarden US-Dollar in der jährlichen Wirtschaftstätigkeit geschlagen; vernichtet jährlich 10.000 echte Arbeitsplätze; und Überraschung, Überraschung – es gibt keine Anzeichen für den viel gepriesenen Boom für „grüne“ Arbeitsplätze – wie es die Windindustrie, ihre Parasiten und Gaukler seit langem versprochen haben.

Und jeder Job, der auf Dauer von ständigen Steuerzuschüssen abhängt, ist keine sinnvolle Beschäftigung. Es ist Wohlfahrt [und Betrug am Steuerzahler] unter einem anderen Namen.

Der Zusammenhang zwischen Subventionen für Wind- und Solarenergie und „grünen“ Arbeitsplätzen wird ziemlich offensichtlich, sobald die Subventionen gekürzt werden. Als Europa Anfang 2019 begann, sie zu kürzen, lag die Windindustrie in den Seilen: Der deutsche Bau von WKAs kam zum Stillstand. In der EU war 2018 „das schlechteste Jahr für neue Windenergieanlagen seit 2011“

Der Zusammenbruch der Hersteller von Windkraftanlagen und Solarmodulen war plötzlich und erstaunlich, aber nicht überraschend. Die neue „grüne“

Wirtschaft wurde brandig; Tausende von Arbeitsplätzen wurden über Nacht abgebaut: in 2018 baute die deutsche Solarindustrie 80.000 Arbeitsplätze ab und der dänische Turbinenhersteller Vestas hat allein in einem Werk 600 Mitarbeiter seines „geschätzten“ Teams entlassen

In Anbetracht dieser Beispiele braucht es eine ziemlich mutige Seele, um irgendwo für einen Glücksfall „grüner Jobs“ zu werben.

Aber es gibt viele, die sich in den Hallen der Macht eingenistet haben – diejenigen, die Fakten und Beweise ignorieren, als wären sie lästige Buschfliegen bei einem Outback-Rennen. Das Problem ist, dass Sie sie nur so lange verscheuchen können, bis sie schließlich zurückkommen, um Sie zu beißen.

Der Australier Adam Creighton wirft einen Blick auf die großen „grünen“ Jobs.

Der Revolution grüner Arbeitsplätze geht die Puste aus

The Australian, Adam Creighton, 13 February 2021

Früher war das „Lernen des Programmierens“ der Schlüssel für Arbeitnehmer, die vor dem wirtschaftlichen Ruin standen, um wieder bezahlte Arbeit zu bekommen.

Der neue US-Außenminister John Kerry forderte kürzlich die Arbeiter auf, die sich über die Schließung der Keystone XL-Pipeline durch die Biden-Regierung ärgerten, „zu lernen, wie man Sonnenkollektoren herstellt“.

Der vom vorherigen Präsidenten Donald Trump, genehmigte Ausbau von mehr als 500 km Pipeline, hätte Öl aus Alberta, Kanada, zu Raffinerien in Illinois und Texas gepumpt.

So wie Programmierjobs immer noch nur einen winzigen Anteil an den Arbeitsplätzen ausmachen, werden auch „grüne Jobs“ – vage definierte, tugendhafte Arbeit zur Eindämmung des Klimawandels – dem Hype nicht gerecht.

Inmitten der wirtschaftlichen Unsicherheit durch Corona werden jedoch nur wenige Trost in der Erfolgsbilanz grüner Arbeitsplätze finden. Zwar stieg in der Dekade bis 2019 die Zahl der Beschäftigten im Bereich der erneuerbaren Energien in Australien um beeindruckende 120 Prozent, alle zusammen summieren sich nun auf 27.000, bei mehr als 13 Millionen Arbeitskräften.

Laut einer Analyse des Instituts für öffentliche Angelegenheiten stellen Arbeitsplätze im Bereich erneuerbare Energien im selben Zeitraum von 10 Jahren, 1 Prozent der neu geschaffenen Vollzeitarbeitsplätze. *„Gegenüber jedem Vollzeitjob im Bereich*

erneuerbare Energien gibt es 56 Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe“, erklärt Daniel Wild, ein IPA-Forscher.

Die frühere ACTU-Chefin Jennie George [Australian Council of Trade Unions ~Arbeitergewerkschaft] wies letzte Woche auf „Kohlenstoffarbeiter“ in den Bereichen Kohlebergbau, Gas- und Ölförderung, Erzeugung fossiler Brennstoffe und integrierte Stahlherstellung hin.

Es kann nun wirklich keiner behaupten, dass grüne Jobs nicht genug Zeit hatten, sich zu vermehren. Das Ziel für erneuerbare Energien, nach dem Stromhändler mehr als 20 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen beziehen müssen, wurde bis 2020 vollständig umgesetzt. In Queensland verfügen fast 40 Prozent der Haushalte über Solarmodule auf dem Dach, während in Südaustralien routinemäßig berichtet wird, dass 70 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen.

[Note to Adam ~ Nebenbei bemerkt: Sie sind ausgebildeter Wirtschaftswissenschaftler und sollten Ihre Statistik vorwärts-und-rückwärts beherrschen. Es kann nicht schaden, die 70% Zahl im obigen Absatz „im Durchschnitt“ zu erklären. Wenn die Sonne untergeht und ruhiges Wetter einsetzt, können Sie in Südaustralien (oder Queensland) um keinen Preis Wind- oder Sonnenenergie kaufen. Oh, und übrigens, Strom wird nicht „im Durchschnitt“ verbraucht. Der arme Mensch auf der Intensivstation braucht ihn hier und jetzt, nicht nur, wenn der Wind weht oder die Sonne aufgeht.]

Wir sollten bereits einen Boom grüner Arbeitsplätze erleben.

Deutschland, das den Übergang zu erneuerbaren Energien so ernst nimmt, dass es ein Wort dafür hat „Energiewende“, bietet eine warnende Geschichte. Bis 2030 sollen 65 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen.

Vergangenen Woche wurde berichtet, dass sich die Zahl der Arbeitsplätze im deutschen Sektor für erneuerbare Energien – Produktion und Installation – von 300.000 im Jahr 2011 auf rund 150.000 im Jahr 2018 fast halbiert hatte, was nur teilweise durch einen Zuwachs von 30.000 in Service und Wartung auf insgesamt rund 80.000 ausgeglichen wurde.

Chinas wachsende Wettbewerbsfähigkeit bei der Herstellung von Solarmodulen erklärt den Verlust. Von den zehn größten Solarmodulherstellern der Welt sind in acht China. Wenn Chinas Löhne zu stark steigen, wäre Indien im Einsatz.

Wenn das deutsche verarbeitende Gewerbe nicht mithalten kann, kann es das australische auch nicht. Solange sich die Löhne und Bedingungen in fortgeschrittenen Ländern nicht wesentlich verschlechtern, werden ihre Arbeiter keine Sonnenkollektoren herstellen, wie Kerry anpreist.

Was gibt es sonst noch in „grün“? Für die meisten Arbeitslosen ist es keine Option, in einem großen Unternehmen ein „Leiter für Nachhaltigkeit“ für 500.000 USD pro Jahr zu werden.

Erneuerbare Energien sind grundsätzlich weniger arbeitsintensiv als die Energieversorgung aus herkömmlichen Energiequellen. Für den Betrieb von Kohle-, Gas- und Kernkraftwerken sind Hunderte, manchmal Tausende Facharbeiter erforderlich. Im Gegensatz dazu werden Sonnenkollektoren und Windturbinen nach ihrer Inbetriebnahme weitgehend vergessen.

[Nebenbei bemerkt: In großen Solarfeldern gibt es für einige „glückliche“ Menschen die ständige Aufgabe, Unkrautvernichter zu versprühen und die Sonnenkollektoren mit Wasser zu waschen, um Schmutz und Staubablagerungen zu entfernen. Auch die Wartung von Windkraftanlagen beschäftigt einige Jungs. Getriebe und Generatoren müssen häufig nach einigen Jahren ausgetauscht werden, ebenso gebrochene Schaufeln, bevor sie zerfallen und in alle Richtungen abfliegen. Als unerwartetes Nebengeschäft gab es einen Anstieg der Arbeitsplätze für Trucker und Bulldozer-Betreiber, die an der Bestattung der Überreste beteiligt waren (siehe Bild im Original vom verbuddeln der Überreste). Die mit den WKAs verbundenen Betriebs- und Wartungskosten beginnen bei etwa 25 USD pro gelieferter MW / h und steigen mit der Zeit. Also kaum ein „fertig und vergessen“ Betrieb.]

Natürlich kann es wirtschaftlich schlecht sein, eine bestimmte Energiequelle nur deshalb zu wählen, wenn dadurch eine große Anzahl von Arbeitsplätzen erhalten bleibt. Die Wirtschaftsgeschichte besteht aus einer Reihe neuer arbeitssparender Geräte, mit denen Arbeitnehmer andere, höherwertige Aufgaben erledigen können.

Entscheidend ist letztendlich, wie billig und zuverlässig die Energie bereitgestellt werden kann. Die Strompreise wirken sich auf die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe, in der Landwirtschaft und im Bergbau sowie auf die gesamte Wirtschaft aus. Erneuerbare Energien haben eine große oberflächliche Anziehungskraft: Wenn die Sprüche von „kostenloser“ Energie wahr wären, sollten die Stromrechnungen fallen und unsere Wirtschaft von einer der größten Kosten befreit werden, ganz zu schweigen von den beschworenen geringeren Kohlendioxidemissionen, die zur Eindämmung der globalen Erwärmung beitragen würden.

Die Strompreise sind jedoch mit wachsenden Anteilen erneuerbarer Energien [im Durchschnitt!] nicht gesunken. Im Gegenteil, weltweit hat die Einführung von Solar- und Windkraft zu einem außerordentlichen Anstieg der Stromkosten geführt, der den Rückgang der Fertigungsarbeiten in den Industrienationen zusätzlich beschleunigt hat.

Von Anfang der neunziger Jahre bis 2017 erlitt Australien den Preisanstieg vom billigsten Strom weltweit zum teuersten der Welt –

[in ständigem Wettlauf mit Deutschland und Dänemark, vielleicht nun auch mit Kalifornien]. Die Preise sind zuletzt etwas gesunken, aber das scheint eher auf aktuell geringere Einspeisung von Wind- und Solarstrom bei „schlechten Wetterverhältnissen“ hinzudeuten.

Der „Rohstoff“ für erneuerbare Energien mag selbst „kostenlos“ sein, aber der Bau, die Errichtung und die Wartung der Windräder und Panels – und die massiven teuren Batterien, die nun vermehrt angepriesen werden – sind alles andere als preiswert. Ohne Subventionen wird niemand in einen Sektor investieren, der keine Rendite bringt.

Ironischerweise hat die Fokussierung auf Wind- und Solarenergie durch die Verteuerung von Strom, Australiens Möglichkeiten zur Herstellung von Solarmodulen [und Windräder] untergraben. Wenn wir bis 2050 den Netto-Nullpunkt erreichen müssen, scheint Atomkraft eine bessere Option zu sein als Wind und Sonne. Selbst wenn es teurer als Kohle und Gas ist, erfordert es zumindest mit dieser Stromquelle hochqualifizierte Arbeitskräfte und arbeitet zuverlässig rund um die Uhr.

The Australian, genehmigter Nachdruck (ohne Bezahlsperre) in

<https://www.miningday.com.au/green-jobs-revolution-running-out-of-power/>

<https://stopthesethings.com/2021/02/15/net-loser-subsidised-wind-solar-industries-destroy-more-jobs-than-they-ever-create/>

Übersetzt durch Andreas Demmig